

# Die Macht des Lorbeers oder: der Empfang zu Hause

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Macht des Lorbeers oder Der Empfang zu Hause

(Nach jedem Fest anzuwenden.)

Jacob Kef



J.N.25

Ob im Springen, Kegeln, Trinken,  
irgend einem Firtlesanz,  
ach, in allen Dingen winken  
Ehre, Ruhm und Lorbeerkranz.

Jedes Ding hat in der Schweiz,  
sei's im Osten oder Westen  
insoferne einen Reiz  
als es reizt zu frohen Festen. pa.

## Appenzeller Witz e

„Hannes, wäsch au, wo me im Schlof em meischte schwätze tuet?“

„Jo, so viels mr ischt, sät me all, daß si's z'Been obe näbis eeber guet chönit.“

— „Maazi, fett wenn schiileich du denn au?, fäscht mit em Lug Grüezi und mit em andere adia.“

„Seb passiert me gad, wenn Du mer verkonscht, Thomas, denn verschlot's mr allemil d'Luegi.“

— „Bartli, wäsch au, daß me im Schlatt ä Stäholelager entdeckt hett?“

„Ganz de Gfohr isch es Sepp, das ischt d'Strof, daß de Lantsee agnuoh händ!“

— „Worum bijcht du au no müd

zomene Rots-Sessel cho, bischt z'wenig gschid dezue?“

„Seb müd grad, aber i stink halt no müd vor Füüli.“

— „Du, Bartli, hejcht de seb Frönt au scho gseh, wo all Nacht im Mooschi ohni Huet spaziert?“

„Jo, e gett müd ab, bis er de Moo-Stich überchont.“

dh